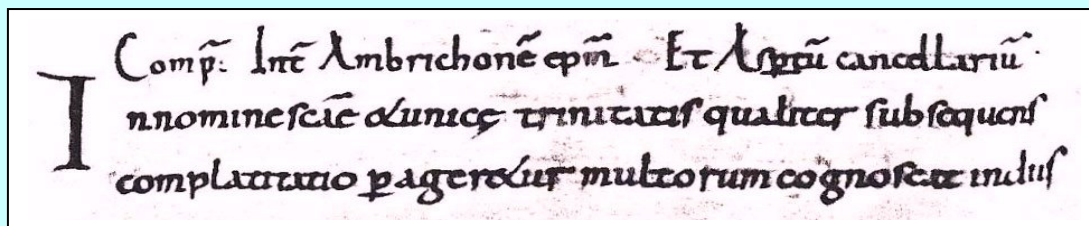


Die derzeit älteste Urkunde von Gerzen aus dem Jahre 889/891

In den Traditionsurkunden des Hochstift Regensburg und des Klosters St. Emmeram in Regensburg vom Jahre **889/891** erscheint Gerzen als »**Jorcín**«, und das benachbarte Neuhausen »**Niuuinhusa**« als Amtsgut des Diakons und königlichen Kanzlers Aspert. Diese Güter gehen in einem Tausch an den Diakon und königlichen Kanzler Aspert. In der Urkunde wird auch eine Kapelle in Velden und eine Kapelle in Pauluszell (Gde. Wurmsham, VG Velden) genannt.

Die Urkunde beginnt mit den einleitenden Worten:

„Im Namen der Heiligen und Alleinigen Dreifaltigkeit. Wie die nachfolgende Vereinbarung durchgeführt worden ist, mag der Eifer der vielen Gläubigen erfahren. Übergeben hat der Ehrwürdige Diakon Aspert, Kanzler des Königs Arnulf, mit ausdrücklicher Erlaubnis des Königs, an den Hl. Apostelfürsten Petrus und den Hl. Blutzegen Gottes Emmeram sein Eigentumsrecht ...“.



Die Kapelle in Velden war im Besitz des königlichen Kanzlers und Diakons Aspert, der im Herbst 891 den bischöflichen Stuhl von Regensburg bestieg. Kanzler Aspert schloss um 890 mit Bischof Ambricho von Regensburg einen Vertrag und schenkte mit Erlaubnis König Arnulfs (von Kärnten 887-893, Urenkel Karls des Großen) zur Kirche St. Peter und St. Emmeram in Regensburg die Kapellen von **Velden** (Feldun) und **Pauluszell** (Cella) und auch Güter in **Gebensbach** (Gepantespah) und **Geislbach** (Gisalpah).

Aber nicht nur diese Güter tauschten den Besitzer, sondern auch alles was zu den Besitzungen gehörte: Die Gebäude, dazu erworbenes Eigentum, Äcker, Weiden, Wälder ohne jede Ausnahme. „Es solle alles in gutem Zustand nach Regensburg in die Hand des ehrwürdigen Bischofs Ambricho und seines Anwalt Gundbert übertragen und überlassen werden.“ Der Vogt Gundbert und auch Otto hatten kleinere Lehen (Stiftung, Benefizien) an diesen Orten, die sie auch behalten durften.

Im Gegenzug übergibt Gundbert mit Zustimmung des Bischofs Ambricho, an Aspert, den königlichen Kanzler und Diakon die Güter in **Oberhausen** (Oparinhusa), **Neuhausen** (Niuuinhusa) und **Gerzen** (Jorcín).

Aspert wird als Kanzler Königs Arnulfs urkundlich am 4. Januar 888 erwähnt. Im Jahre 891 folgt er Ambricho auf dem Regensburger Bischofstuhl. Da nicht bekannt ist, wann er vom Diakon zum Priester geweiht wurde, haben wir für diese Urkunde keine andere Zeitbestimmung als die Jahre 889 bis 891.

Bischof Ambricho von Regensburg (864-891), den die chronikalische Überlieferung als einen Mann der Geduld, Demut, Nüchternheit und Treue rühmt, urkundet bereits zu Lebzeiten seines Vorgängers Erchanfried (847/48-864). Jüngere Annalen von St. Emmeram lassen ihn schon 858 als Bischof auftreten, was zur Vermutung führt, daß er zunächst, das heißt bis zur Abdankung Erchanfrieds im Jahr 864, Administrator des Bistums Regensburg war. Im ersten Jahrzehnt seiner Amtszeit sah er sich wiederholt hineingezogen in die heftigen Konflikte der karolingischen Herrscher, die nicht nur auf politisch-militärischer, sondern auch auf kirchlicher Ebene ausgetragen wurden. Im Frühjahr 872 mußte Ambricho am Feldzug gegen den Mährerherzog Swatopluk teilnehmen, der, obwohl man den gesamten deutschen Heerbann aufgehoben hatte, in einer völligen Niederlage endete.

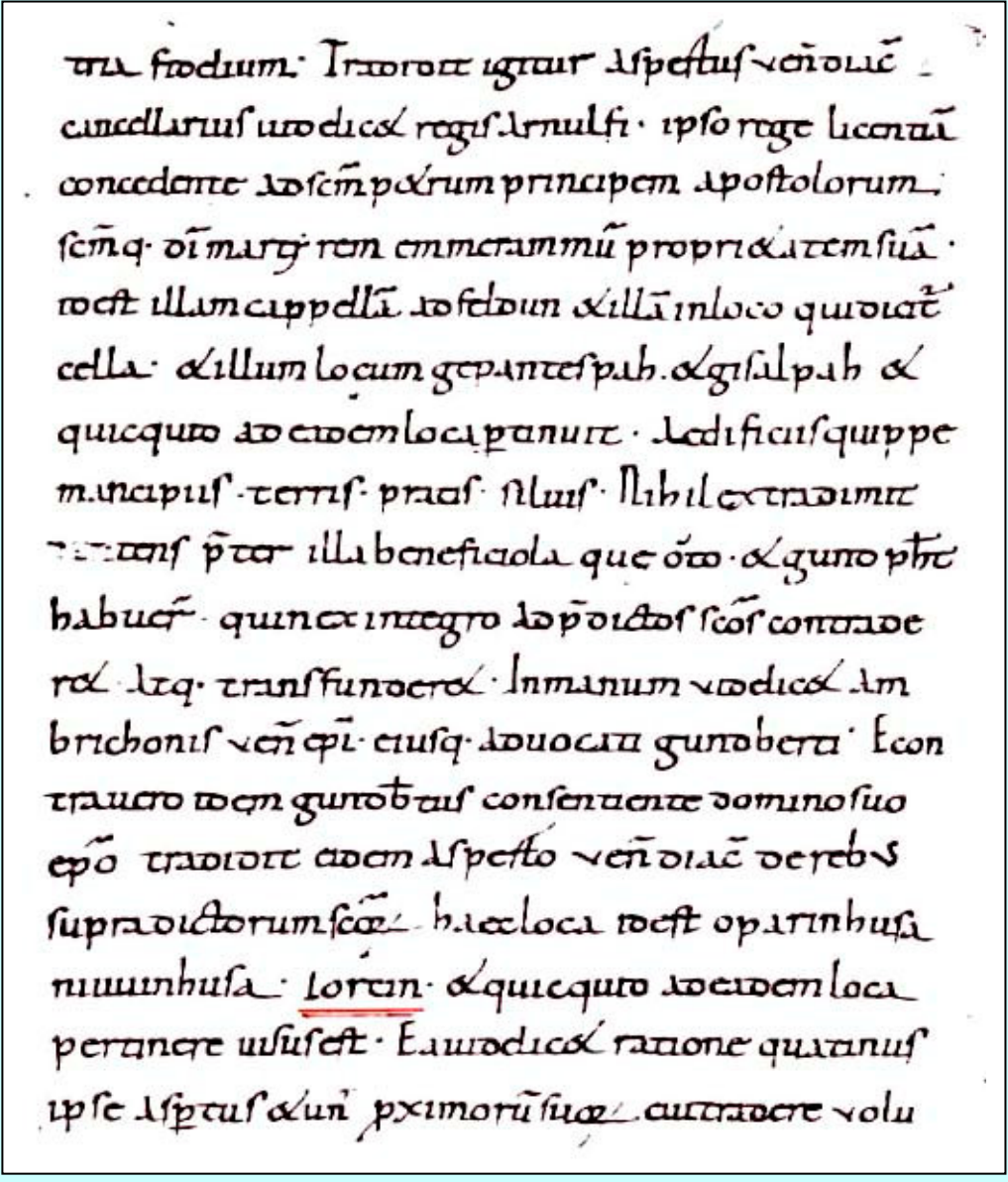
Als Bischof Ambricho am 14. Juli 891 hochbetagt starb, folgte ihm im Herbst des gleiches Jahres Aspert (891-894) auf dem Bischofstuhl in Regensburg, der eben diese Würde, seiner Stellung als Kanzler des König Arnulfs zu verdanken hatte. Von einigen Tausch- und Schenkungsurkunden abgesehen, hatte sein nur zweieinhalbjähriges Wirken als Bischof keine Spuren hinterlassen, so schreibt Prof. Dr. Karl Hausberger in der Geschichte des Bistums Regensburg, Band 1.

In der beschriebenen Urkunde vom Jahre 889/891 kommt auch zum Ausdruck, dass die Kirchen in Velden und Pauluszell, sowie die Güter in Gebensbach und Geislbach als früheres Königsgut bzw. später dann im Besitz der Regensburger Kirche ausgewiesen sind. Der Kanzler des Königs und spätere Bischof von Regensburg Aspert übergibt den Besitz um Velden mit „...ausdrücklicher

Erlaubnis des König Arnulf“. Deuten schon die beiden Kapellen darauf hin, dass Aspert ehemaliges Fiskalgut übergab, so wird dies durch die Zustimmung des Königs bestätigt.¹

Oberneuhausen, Neuhausen und Gerzen sind im Besitz der Regensburger Kirche und gehen im Tausch an den Kanzler Aspert. Der Besitz soll bis zum Ableben von Aspert und einem seiner Erben, in dessen Besitz bleiben, aber dann der Regensburger Kirche des Hl. Petrus und St. Emmeram zufallen.

Am Ende der Urkunde steht dann geschrieben: „Vorgetragen in Regensburg mit der feierlichen Bestätigung durch die Orden, das Domkapitel und die Laien.“ Achtzehn Zeugen „...und die übrigen“, bestätigen diesen Tausch“.



tra frodium. Tradidit igitur Aspertus vicedominus
cancellarius iudicis regis Arnulfi. ipso rege licentia
concedente ad sanctum petrum principem apostolorum
sanctumque sancti marci rem emmetam munit proprietatem suam
tunc illam cappellam ad Feldun et illam in loco qui dicitur
cella. et illum locum gepantespah. et gisalpah et
quicquid ad eadem loca pertinet. Adificiis quippe
municipiis. terris. pratis. silvis. Nihil extrahunt
neque pater illa beneficia que Otto. et Gundobertus
habuerunt. quin ex integro ad predictos sanctos contende
re. etque transfunderent. In manus vicedominus Am
brichonis vicedominus eiusque advocati Gundoberti. Con
traucto tamen Gundoberti consentiente domino suo
episcopo tradidit eadem Asperto vicedominus de rebus
supradictorum sancte. haec loca tunc oparinhusa
niuuinhusa. Jorcin. et quicquid ad eadem loca
pertinere visus est. Et vicedominus ratione quatinus
ipse Aspertus et sui proximorum suorum custodire volu

Unter Bischof Ambricho von Regensburg und dem Diakon Aspert, dem Kanzler König Arnulf's, gab Aspert mit Arnulfs Erlaubnis an St. Peter und St. Emmeram in Regensburg sein Eigentumsrecht auf die Kapelle in **Feldun (Velden, Zeile 5)** und die zu **Cella (Pauluszell, Zeile 6)**; und die Güter **Gepantespah (Gebenbach, Zeile 6)** und **Gisalpah (Geislbach, Zeile 6)** mit Zubehör was zu diesen Gütern gehört, in die Hand des Vogtes Gundpert, welcher jedoch, sowie Otto eigene kleine Lehen an diesen Orten behielt.

Dagegen erhielt Aspert die Güter **Oparinhusa (Oberhausen bei Reisbach, Zeile 15)** **Niuuinhusa (Neuhausen bei Gerzen, Zeile 16)** und **Jorcin (Gerzen, dritte Zeile von unten)** für sich und noch einen Verwandten auf Lebenszeit mit Rückfall.

Gesiegelt in Regensburg (im Jahre 889/891).

¹ HAB, Das Landgericht Erding, S. 56, - 889/91 übertrug der Diakon Aspert, Kanzler König Arnulfs, eine Kapelle zu Velden, eine weitere zu Zell und die Orte Gebenbach und Geislbach. Deuten schon die beiden Kapellen darauf hin, daß Aspert ehemaliges Fiskalgut übergab, so wird dies durch die Zustimmung des Königs bestätigt.

Die Originalurkunde befindet sich im Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München unter der Signatur: KL – Regensburg; St. Emmeram 5 1/3.

Der Text der ganzen Urkunde erstreckt sich über drei Seiten (fol. 156`-157`).

Unter Bischof Ambricho und dem Diakon Aspert dem Kanzlers König Arnulf's,² gab Aspert mit Arnulfs Erlaubnis an St. Peter und Emmeram in Regensburg das Eigentumsrecht auf die Kapelle in **Feldun** (Velden) - die zu **Cella** (Pauluszell) und die Orte **Gebantespah** (Gebenbach) und **Gisalpah** (Obergeiselbach) mit Zubehör in die Hand des Vogtes Gundpert, welcher jedoch, sowie Otto eigene kleine Lehen an diesen Orten behielt. Dagegen erhielt Aspert die Orte **Oparinhusa** (Oberhausen bei Reisbach), **Niwinhusa** (Neuhausen bei Gerzen) und **Jorcin** (Gerzen) für sich und noch einen Verwandten auf Lebenszeit mit Rückfall.³

Vereinbarungen zwischen Bischof Ambricho und Kanzler Aspert

Im Namen der Heiligen Dreifaltigkeit. Wie die nachfolgende Vereinbarung durchgeführt worden ist, mag der Eifer der vielen Gläubigen erfahren.

Es war so: Übergeben hat der Ehrwürdige Diakon Aspert, Kanzler des Königs Arnulf, mit ausdrücklicher Erlaubnis des Königs, an den Hl. Apostelfürsten Petrus und den Hl. Blutzegen Gottes Emmeram sein Eigentumsrecht, und zwar für jene Kapelle bei Velden und jene an dem Ort, der Zell heißt, und die Güter Gebensbach und Geislbach und dazu alles, was zu diesen Gütern gehört, die Gebäude, dazu erworbenes Eigentum, Äcker, Weiden, Wälder ohne jede Ausnahme, außer jenen kleinen Benefizien (Stiftungen), die Otto und Gundpreht gehabt haben. Er sollte alles in gutem Zustand an die beiden vorgenannten Heiligen übertragen und überlassen - genauer gesagt in die Hand des Ehrwürdigen Bischofs Ambricho und seines Anwalts Gundbert. Im Gegenzug übergab Gundbert mit Zustimmung seines Herren dem Bischof, an Aspert, dem Ehrwürdigen Sachverwalter der oben genannten Heiligen, folgende Güter: Oberhausen, Neuhausen und Gerzen und alles, was offensichtlich zu diesen Gütern gehört mit der Klausel, dass Aspertus selbst und einer seiner Angehörigen, dem er einmal übergeben wollte, nach ihm alle vorgenannten Güter in Besitz haben sollte bis zu ihrem Ableben. Danach jedoch sollte alles übergehen werden auf den Hl. Petrus und den Hl. Emmeram (zu Regensburg) - ausgenommen die beiden kleinen Benefizien (?).

Vorgetragen in Regensburg mit der feierlichen Bestätigung durch die Orden, das Domkapitel und die Laien. Und diese sind Zeugen: Herrant, Gundpreht, Oto, Erchanpreht, Strupo, Ambricho, Sigifrid, Albrih, Pald, Vuicker, Gundpold, Eparhart, Hitto, Folcrat, ebenso Strupo, Vuetti, Lantpreht, Vuerinheri und die übrigen.

Anmerkung:

Ambricho: Bischof von Regensburg 864 - 891.

Aspert: Späterer Nachfolger Ambrichos auf den Bischofstuhl 891 - 894.

Arnulf von Kärnten 887 - 893, Urenkel Karls des Großen.

Gebensbach: Südwestlich von Velden.

Geislbach: Westlich von Velden.

Oberhausen: Nordöstlich von Reisbach.

Neuhausen: Östlich von Gerzen.

Gerzen

Die Niederschrift ist nicht nur eine Bereicherung für die Ortsgeschichte von Gerzen und Neuhausen. Die Orte Oberhausen, Pauluszell, Gebensbach, Geislbach und Velden sind darin vor über 1100 Jahren ebenfalls mit Namen genannt.

Die Urkunde wurde für diesen Bericht von (†) Dr. med. Albert Stieß, Vilsbiburg übersetzt.

² Arnulf von Kärnten (887-893) Urenkel Karls des Großen.

³ WIDEMANN, J.: Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram; in: QE, N.F. Band 8, München 1942, Nr. 148.

- HAUSBERGER Karl: Geschichte des Bistums Regensburg; Band 1 und 2.

- JANNER Ferdinand: Geschichte der Bischöfe von Regensburg, 1883, Band 1 und 2. und 3. Band, S. 246.

- SCHWARZ, Georg, Dr.: Historischer Atlas Bayern – Vilsbiburg, Teil Altbayern, Heft 37, 1976, S. 25ff.

scm pœrum scm q. oimargem emmeram mū talem
 propriatatem qualem adglumun habere uisus est
 & mancipia. x. quorum nomina sunt. dancrat. pur-
 guto. Isanpero. guotlino. purte. fretholf. Alazar
 folerat. razolf. egilmur. nihil extra dimittit conspre-
 ter arcam. i. aug. iiii. quincex integro ad pœdicos
 scōs contradeat. Eandem ratione quatinus illud
 beneficium ad eringa in proprium contineat
 usq. ad obitum suum. Etanzo filius ad alrici eius
 propriatatem simul cum ipso beneficio possideat
 usq. ad finem uitę sue. Postea uero cuncta ad scm
 pœrum & scm emmeram mū pertineant. Et isti sunt
 testes. Cundpoto com. orendilcom. ascrib. adal-
 pht. o. to. engilpoto. chunipht. engilscilch. ad-
 herimar. adalrib. o. to. & c.
 Com. In Ambrichonē ep̄m. Et Asp̄m cancellariū.
 In nomine sc̄e & unice trinitatis qualiter subsequens
 complacitio pagetur multorum cognoscere iudis

tra. fructum. Tradit igitur aspectus & oia
 cancellarius uodico regi Arnulfi. ipso rege licentia
 concedente ad scm pœrum principem apostolorum.
 scm q. oimargem emmeram mū propriatatem suā.
 tōst illam cappellā ad sedun & illā in loco qui dicit
 cella. & illū locū gepante spah. & gisalpah &
 quicquid ad eandem loca pertineat. Adificiis quippe
 mancipiis. terris. pratis. siluis. Nihil extra dimittit
 & c. pter illa beneficia quę o. to. & guto pht
 habuer. quincex integro ad pœdicos scōs contrade-
 at. atq. transfundat. Inmanum uodico Am-
 brichonis & ep̄i. eiusq. aduocati guntoberti. Eon-
 tra uero tōm guntobertus consentiente domino suo
 ep̄o tradit eandem aspectu & oia de rebus
 supradictorum scōz. haec loca tōst oparinhusa
 niunhusa. lortin. & quicquid ad eandem loca
 pertinere uisus est. Eandem ratione quatinus
 ipse aspectus & un p̄ximorū suoz. austradere uolu-

» Seite 1 und 2 (Fol. 156' und 157)

Quelle:

Kopie der Originalurkunde aus
 dem Bayerischen Hauptstaats-
 archiv München.

Signatur:

KL Regensburg, St. Emmeram
 5 1/3, fol. 156'-157'.

erit post se om̄a ante nominata loca firmiter possi-
 deant usq. ad obitum suum. Postea uero cuncta ad
 scm pœrum scm q. emmeram mū pertineant. Excep-
 tis illis duobus beneficiis. Nam aut est ad rega-
 nasburg. Cum a testatione & affirmatione monac-
 horum canonicorum atq. laicor. Et isti sunt testi-
 herant. gundpht. ogo. erchanpht. strupo. Am-
 bricho. Sigifrid. Albric. lalo. vuerker. gund-
 pold. Epar hart. herto. folerat. lē strupo.
 vuota. Lantpht. vuermheri. & c.

In helfricum. Et p̄ttonem. xxv.
 Notum sit quia p̄to tradit ad scm pœrum scm
 q. emmeram mū duas ancillas equiuocas. n̄. uolf-
 hilt. Inmanum helfrici aduocati. Contra hel-
 ricus tradit eodē p̄ttoni de beneficio gota-
 pti. unam ancillā n̄. vualtfridam in proprium
 habendā. Et isti sunt testes. ōgo. Ambricho. go-
 taphht. p̄tarib. durinchart. Adomunt & c.

» Seite 3 (Fol. 157)

Quellen:

HAUSBERGER, Karl, Prof., Dr.: Geschichte des Bistums Regensburg; Band 1 und 2.

HERLETH-KRENTZ, Susanne Margarethe und MAYER Gottfried: Historischer Atlas von Bayern; Teil Altbayern; Das Landgericht Erding; München 1997.

JANNER, Ferdinand: Geschichte der Bischöfe von Regensburg, 1883, Band 1 und 2. und 3. Band.

KÄSER, Peter, Heimatbuch der Gemeinde Wurmsham, 2012, Die Altgemeinden Pauluszell und Münster, S. 444.

SCHWARZ, Georg, Dr.: Historischer Atlas von Bayern; Teil Altbayern; Vilsbiburg, Heft 37; München 1976.

STAHLER, Erich: Stadt und Märkte. Der Landkreis Vilsbiburg, Vilsbiburg 1966, Seite 87 Velden, Seite 91 Gerzen rechte Spalte.

WIDEMANN, J.: Die Traditionen des Hochstifts Regensburg und des Klosters St. Emmeram; QE, N.F. Band 8; München 1942, Seite 116 f, Urkunde Nr. 148.

© Peter Käser, Oktober 2014